

# Fachliche Vorschriften für die Berufserziehung im Handwerk

Gemeinsames Organ der Handwerkskammern in der Bundesrepublik und in Berlin

---



Heft 35

## Fachliche Vorschriften für die Meisterprüfung im Böttcher-Handwerk

*Schäffler*

1967

---

Herausgeber: Deutscher Handwerkskammertag, Bonn  
Verlag: Hans Holzmann Verlag, 8937 Bad Wörishofen

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung des Herausgebers

# Inhaltsverzeichnis

	Seite
Auszug aus dem Erlaß des Bundesministers für Wirtschaft II A 1 — 80 18 46 — vom 4. Februar 1963	3
Übersicht über die Beschlüsse der Handwerkskammern und die Erlasse der obersten Landesbehörden an die Handwerkskammern	4
<b>Fachliche Vorschriften für die Meisterprüfung im Böttcher-Handwerk</b>	8
§ 1 Berufsbild	8
§ 2 Praktischer Hauptteil der Meisterprüfung	8
§ 3 Meisterstück	8
§ 4 Arbeitsprobe	9
§ 5 Fachtheoretischer Hauptteil der Meisterprüfung	10
§ 6 Bewertung der Prüfungsleistungen	11
<b>Anlage 1: Berufsbild für das Böttcher-Handwerk</b>	12
<b>Anlage 2: Prüfungsanforderungen im geschäfts- und rechtskund- lichen Hauptteil der Meisterprüfung</b>	13
<b>Anlage 3: Prüfungsanforderungen im berufserzieherischen Hauptteil der Meisterprüfung</b>	15

**Auszug aus dem Erlaß des Bundesministers für Wirtschaft  
II A 1 - 80 1846 - vom 4. Februar 1963**

An die  
Wirtschaftsminister (Senatoren)  
der Länder in

Stuttgart	Hannover
München	Düsseldorf
Berlin	Mainz
Bremen	Saarbrücken
Hamburg	Kiel
Wiesbaden	

An den  
Senator für Arbeit  
und Sozialwesen

**Berlin SW 61**

Puttkamer-Straße 16-18

**Betr.:** Fachliche Vorschriften für die Meisterprüfung im Böttcher-Handwerk

Ich empfehle, die Beschlüsse der Vollversammlungen der Handwerksammern nach § 84 Abs. 1 Nr. 6 Handwerksordnung auf der Grundlage dieses Entwurfs gemäß § 100 Abs. 2 Handwerksordnung zu genehmigen.

**Übersicht über die Beschlüsse der Handwerkskammern und die Erlasse  
der obersten Landesbehörden an die Handwerkskammern**

Die Fachlichen Vorschriften für die Meisterprüfung im Böttcher-Handwerk wurden von den nachstehenden Handwerkskammern beschlossen und von der zuständigen obersten Landesbehörde genehmigt.

Freiburg 28. 1. 1964	Erlaß des Wirtschaftsministers von Baden-Württemberg vom 19. 2. 1964 – 2578/127 (Ky/Schö)
Heilbronn 25. 11. 1963	dto. vom 6. 5. 1964 – 2571/142 (Ky/Tr)
Karlsruhe 8. 1. 1964	dto. vom 28. 4. 1964 – 2573/119 (Ky/Tr)
Konstanz 21. 7. 1964	dto. vom 14. 9. 1964 – 2577/208 (Ky/Tr)
Mannheim 29. 1. 1964	dto. vom 27. 2. 1964 – 2574/144 (Ky/Tr)
Reutlingen 29. 1. 1964	dto. vom 16. 4. 1964 – 2579/114 (Ky/Tr)
Stuttgart 12. 2. 1964	dto. vom 4. 5. 1964 – 2570/193 (Ky/Tr)
Ulm 28. 11. 1963	dto. vom 16. 4. 1964 – 2572/141 (Ky/Tr)
Augsburg 6. 2. 1964	Erlaß des Bayerischen Staatsministers für Wirtschaft und Verkehr vom 25. 2. 1964 – 6432 – Ha – 9427
Bayreuth 2. 12. 1963	dto. vom 17. 2. 1965 – 6432 – Ha – 8382
Coburg 19. 11. 1963	dto. vom 26. 11. 1963 – 6432 – Ha – 54409
München 9. 7. 1963 29. 4. 1965	dto. vom 29. 7. 1963 – 6432 – Ha – 34408 vom 16. 6. 1965 – 6432 – Hc – 29318
Nürnberg 2. 4. 1964	dto. vom 12. 5. 1964 – 6432 – Hc – 22258
Passau 23. 11. 1963	dto. vom 13. 12. 1963 – 6432 – Ha – 57185

Regensburg  
26. 10. 1963  
24. 5. 1965

Würzburg  
1. 12. 1963  
28. 3. 1965

Berlin  
30. 10. 1963

Bremen  
15. 11. 1963

Hamburg  
9. 7. 1963  
10. 12. 1964  
Darmstadt  
4. 12. 1963

Frankfurt/Main  
6. 3. 1963

Kassel  
14. 11. 1963

Wiesbaden  
28. 5. 1963

Aurich  
20. 2. 1964

Braunschweig  
25. 2. 1964  
2. 3. 1965

Hannover  
25. 2. 1964

Hildesheim  
3. 2. 1964

Lüneburg-Stade  
20. 2. 1964

Oldenburg  
2. 10. 1963

Osnabrück  
31. 1. 1964

dto. vom 11. 11. 1963 — 6001 g — Ha — 51 364  
vom 10. 6. 1965 — 6432 — Hc — 28 325

dto. vom 13. 12. 1963 — 6432 — Ha — 57 518  
vom 9. 4. 1965 — 6432 — Hc — 17 233

Erlaß des Senators für Arbeit und soziale  
Angelegenheiten

vom 13. 1. 1964 — Arb III B 1

Erlaß des Senators für Wirtschaft und  
Außenhandel

vom 14. 1. 1964 — 702 — 42 — 10/4

Erlaß der Behörde für Wirtschaft und Verkehr

vom 18. 9. 1963 — WO 310/714.924 — 7/2

vom 17. 5. 1965 — WO 310/714.924 — 7/2

Erlaß des Hessischen Ministers  
für Wirtschaft und Verkehr

vom 9. 1. 1964 — III e 2 — 2236/63

dto. vom 20. 5. 1963 — III e 2 — 652/63

dto. vom 9. 1. 1964 — III e 2 — 2126/63

dto. vom 3. 9. 1963 — III e 2 — 959/63

Erlaß des Niedersächsischen Ministers  
für Wirtschaft und Verkehr

vom 14. 4. 1964 — I/2 b — 50.80 b

dto. vom 4. 5. 1965 — I/2 b — 50.80 b

dto. vom 13. 5. 1964 — I/2 b — 50.80 b

dto. vom 14. 4. 1964 — I/2 b — 50.80 b

dto. vom 14. 4. 1964 — I/2 b — 50.80 b

dto. vom 22. 10. 1963 — I/2 b — 50.80 b

dto. vom 14. 4. 1964 — I/2 b — 50.80 b

Aachen 10. 12. 1963 7. 4. 1965	Erlaß des Ministers für Wirtschaft, Mittelstand und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen vom 1. 7. 1964 – II/E 1 – 23 – 02 vom 6. 5. 1965 – II/E 1 – 23 – 02 dto. vom 8. 7. 1963 – II/E 1 – 23 – 02
Arnsberg 11. 6. 1963	
Bielefeld 23. 11. 1965	dto. vom 9. 12. 1965 – II/C 1 – 23 – 02
Detmold 25. 11. 1963	dto. vom 9. 12. 1963 – II/E 1 – 23 – 02
Dortmund 27. 6. 1963	dto. vom 8. 8. 1963 – II/E 1 – 23 – 02
Düsseldorf 9. 12. 1963 12. 7. 1965	dto. vom 27. 1. 1964 – II/E 1 – 23 – 02 vom 7. 9. 1965 – II/C 1 – 23 – 02
Köln 10. 7. 1963	dto. vom 13. 8. 1963 – II/E 1 – 23 – 02
Münster 19. 6. 1963	dto. vom 12. 7. 1963 – II/E 1 – 23 – 02
Kaiserslautern 21. 1. 1965	Erlaß des Ministers für Wirtschaft und Verkehr des Landes Rheinland-Pfalz vom 5. 4. 1965 – Wi. P III/1 – 573/65 dto. vom 24. 1. 1966 – Wi. P III/1 – 52/66
Koblenz 1. 12. 1965	
Mainz 9. 7. 1963 8. 7. 1965	dto. vom 3. 8. 1963 – Wi. P III/1 – 825/63 vom 17. 8. 1965 – Wi. P III/1 – 1196/65
Trier 9. 12. 1963	dto. vom 9. 1. 1964 – Wi. P III/1 – 1375/63
Saarbrücken 25. 9. 1963	Erlaß des Ministers für Wirtschaft, Verkehr und Landwirtschaft im Saarland vom 29. 6. 1964 – II D 3 Me/Schr.
Flensburg 25. 6. 1963	Erlaß des Ministers für Wirtschaft und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein vom 20. 8. 1963 – IV/353 Rh/Wa – 7000/3
Lübeck 10. 12. 1963 18. 5. 1965	dto. vom 10. 3. 1964 – IV/353 Rh/Wa – 7000/3 vom 26. 7. 1965 – IV/353 Rh/Rn – 7000/3

Gemäß Satzung der Handwerkskammern in der Bundesrepublik und in Berlin werden die beschlossenen und genehmigten Fachlichen Vorschriften für die Meisterprüfung im Böttcher-Handwerk als Heft 35 des Gemeinsamen Organs „Fachliche Vorschriften für die Berufserziehung im Handwerk“ veröffentlicht.

Bonn, den 15. August 1967

DEUTSCHER HANDWERKSKAMMERTAG

Wild  
Präsident

Dr. Kolbenschlag  
Hauptgeschäftsführer

# Fachliche Vorschriften für die Meisterprüfung im Böttcher-Handwerk

(§ 91 Abs. 1 Nr. 6 sowie § 106 Abs. 1 Nr. 9 Handwerksordnung  
i. d. F. vom 28. 12. 1965 — BGBl. I 1966 S. 1)

Auf Grund des § 91 Abs. 1 Nr. 6 sowie § 106 Abs. 1 Nr. 9 Handwerksordnung werden als Ergänzung der Meisterprüfungsordnung die nachstehenden Vorschriften zur Regelung der Prüfungsanforderungen im praktischen und fachtheoretischen Hauptteil der Meisterprüfung im Böttcher-Handwerk erlassen.

## § 1

### Berufsbild

Grundlage für die in der Meisterprüfung zu stellenden Anforderungen ist das vom Bundesminister für Wirtschaft am 23. März 1957 — II B 1 — 1004/57 — anerkannte Berufsbild für das Böttcher-Handwerk.

## § 2

### Praktischer Hauptteil der Meisterprüfung

Der praktische Hauptteil der Meisterprüfung besteht in der Anfertigung des Meisterstückes und in der Ausführung der Arbeitsprobe.

## § 3

### Meisterstück

1. Als Meisterstück hat der Prüfling zwei Gefäße, in bauchiger und in gerader Form, — rund oder oval — anzufertigen. Unter Berücksichtigung des Ausbildungsganges des Prüflings stehen zur Wahl:

#### Bauchige Gefäße:

Weintransportfaß, ab 300 Ltr.  
Moselfuder 1/1  
Biertransportfaß, 200 Ltr.  
Weinlagerfaß, ab 600 Ltr.  
Rheinstückfaß  
Fischtransportfaß, 250 Ltr.



#### **Gerade Gefäße:**

Bottich, ab 1000 Ltr.  
Wanne für medizinische Zwecke  
Weinstütze (Kanne)  
Einmach- oder Pökelfaß, oval  
Gärfutter-Silo  
Vierkant-Bottich, abgerund. Ecken, ab 500 Ltr.  
Weinbütte  
Futterdämpfer oder Mixer  
Waschmaschine  
Molke- oder Jauchefaß, ab 1000 Ltr.

**Regionale Besonderheiten in den einzelnen Landesgebieten können hierbei berücksichtigt werden.**

2. Bei der Herstellung des Meisterstückes ist unter Beachtung der Arbeitsschutzbestimmungen die Verwendung sämtlicher Holzbearbeitungsmaschinen sowie der gebräuchlichen elektrischen Hilfsmaschinen gestattet.
3. Der Prüfling hat vor Anfertigung des Meisterstückes einen Entwurf in Form einer Skizze mit Hauptmaßen und eine Vorkalkulation dem Meisterprüfungsausschuß zur Genehmigung vorzulegen.
4. Nach der Genehmigung des Entwurfs hat der Prüfling eine Werkzeichnung mit genauen Maßen, Bearbeitungsangaben und einer Stückliste anzufertigen und ein Exemplar dem Meisterprüfungsausschuß zu übergeben.
5. Mit dem fertigen Meisterstück sind abzugeben:
  - Entwurf
  - Werkzeichnungen einschl. Stückliste
  - Vor- und Nachkalkulation
  - Arbeitsbericht
  - Ablieferungsschreiben.

#### **§ 4**

##### **Arbeitsprobe**

1. Als Arbeitsprobe hat der Prüfling mindestens acht Arbeiten der nachstehenden Aufgaben auszuführen:
  - Schleifen der Schneidmesser (gerade und krumme Messer);
  - Schärfen und Schränken der Sägen; Schleifen von Profilmessern
  - Aufzeichnen eines Ovalrisses mit gegebener Höhe und Weite

Fügen von Dauben für ein gerades Gefäß mit angegebener Spitzung  
Fügen einer Daube für ein Weinhaß mit angegebenem Kopf- und Bauchdurchmesser  
Kimmstreichen mit verschiedenen Kimmhobeln  
Anreißen der Senkung an einem größeren Weinhaß  
Einsetzen von Dauben in ein gebrauchtes, bauchiges oder gerades Gefäß  
Bedienung der Holzbearbeitungsmaschinen, Einstellen des Fügeapparates, Einstellen der Bodenfräse  
Anfertigung von Büttensstäben, und zwar je eines Seiten-, Eck- und Rundstabes  
Dübeln eines Bodens  
Auskleiden eines Gefäßes  
Anfertigung einer Daube ohne Model mit gegebenem Gefäßdurchmesser  
Ausarbeiten von Faßstäben ohne Anriß  
Aussägen eines Türchens.

2. Soweit am Meisterstück wichtige Fertigkeiten nicht oder nur unzureichend nachgewiesen werden können, sind diese durch entsprechende Arbeiten im Rahmen einer Arbeitsprobe zu prüfen.
3. Die Arbeitsprobe soll in der Regel die Dauer von 8 Stunden nicht überschreiten.
4. Der Prüfling hat nach Weisung des Meisterprüfungsausschusses die für die Arbeitsprobe erforderlichen Werkstoffe und Werkzeuge in ordnungsmäßigem Zustand mitzubringen. Sofern Maschinen und sonstige Geräte benötigt werden, sind diese vom Prüfungsausschuß in ordnungsmäßigem Zustand zur Verfügung zu stellen.

#### § 5

#### Fachtheoretischer Hauptteil der Meisterprüfung

1. Die fachtheoretische Prüfung ist schriftlich und mündlich durchzuführen. Sie erstreckt sich insbesondere auf folgende Gebiete:
  - Werkstoffkunde
  - Holzpflge und Holzschutz
  - Betriebs- und Hilfsstoffe
  - Kraft- und Arbeitsmaschinen
  - Wärmetechnische Einrichtungen

## Arbeitseinsatz und Bewertung

Werkzeuge

Fachrechnen

Grundberechnungen für die Angebotskalkulation

Fachzeichnen

Besondere fachgebundene Vorschriften

Unfallverhütungsvorschriften, Arbeits- und Gesundheitsschutz.

2. Die schriftliche Prüfung findet unter Aufsicht statt. Sie soll nicht länger als 8 Stunden dauern.
3. Die mündliche Prüfung soll nicht länger als 4 Stunden dauern. Es sollen hierbei in der Regel nicht mehr als 6 Prüflinge gleichzeitig geprüft werden.

## § 6

### Bewertung der Prüfungsleistungen

In Ergänzung der allgemeinen Bewertungsvorschriften der Meisterprüfungsordnung wird bestimmt:

Zum Bestehen des praktischen Hauptteils müssen die Prüfungsleistungen in jeder der nachstehenden Aufgaben der Arbeitsprobe mit mindestens „ausreichend“ bewertet sein:

Fügen von Dauben für ein gerades Gefäß mit angegebener Spitzung

Schleifen der Schneidmesser; Schärfen und Schränken der Sägen; Schleifen von Profilmessern

Einsetzen von Dauben in ein gebrauchtes, bauchiges oder gerades Gefäß.

Zum Bestehen des fachtheoretischen Hauptteils müssen die Prüfungsleistungen in jedem der nachstehenden Prüfungsgebiete mindestens mit „ausreichend“ bewertet sein:

Werkstoffkunde

Fachrechnen

Grundberechnungen für die Angebotskalkulation

Fachzeichnen.